Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 80 (1997)

Rubrik: Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zug ZG, Kolinplatz 5 und 7

LK 1131, 681674/224484. Höhe 423.5 m.
Datum der Untersuchung: 3.1.–8.7.1996.
Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 79, 1996, 285.
Geplante Bauuntersuchung und Notgrabung (Bauprojekt).
Wohnhaus. Mittelalterliche Vorgängerbebauung (teilweise für Gewerbe).
Die Fortsetzung der bereits im letzten Jahr vorgestellten Untersuchungen konnte weitere Fragen klären und neue Erkenntnisse beibringen. Die Beobachtung, dass bei der Bebauung der Parzelle ältere Bauteile integriert worden sind, lässt sich nun auch durch neue dendrochronologische Daten untermauern. Diese weisen in die Mitte des 15. Jh. und sind damit ein halbes Jahrhundert älter als die zuvor bestimmten frühesten Bauhölzer.
Probenentnahme: Holz für Dendrochronologie (Büro Heinz Egger, Boll).
Datierung: dendrochronologisch; archäologisch. Mittelalter/Neuzeit.
KA ZG, R. Rothkegel.

Zeitstellung unbekannt – Epoque incertaine – Reperti non datati

Bülach ZH, Schöckfeld

LK 1051, 682700/267100. Höhe 423 m.
Datum der Grabung: Oktober 1996.
Neue Fundstelle.
Geplante Notgrabung (Erdgasleitung). Breite des Grabens 3 m.
Brandgrube.
Im Rahmen baubegleitender Prospektionsarbeiten wurde in der Gemeinde Bülach, Flur Schöckfeld im Grabenprofil der Erdgasleitung Zuzgen AG-Seuzach ZH eine rund 3 m breite Grube entdeckt, welche entlang der Grabensohle eine mehrere cm mächtige Brandschicht mit feuergerötetem Lehm, Holzkohle sowie zahlreiche, z.T. ebenfalls brandgerötete Steine enthielt. In der Brandschicht fanden sich kalzinierte Knochensplitter und wenige Keramikreste, in der Auffüllung darüber einige Scherben. Die Funde erlauben keine chronologische Einordnung des Befundes. Eine C14-Datierung soll hierzu genaueren Aufschluss geben.
KA ZH, P. Nagy.

Ettiswil LU, Schnarzen

LK 1129, 643750/222600. Höhe 517 m.
Datum der Grabung: 7.–11.3.1996.
Geplante Sondagen (Hausbau).
Neue Fundstelle.
Siedlung.
Das bewilligte Bauprojekt auf einem in unserem archäologischen Kataster als Fundstelle vermerkten Areal veranlasste uns mittels Sondierschnitten festzustellen, ob eventuell mit dem Bau eine archäologisch wichtige Fundstelle zerstört würde. Die beiden das Hanggefälle befolgenden Schnitte haben wohl verschiedene Funde und auch mehr oder weniger schwer interpretierbare Gruben erbracht. So ergaben sich Gruben von Baumpflanzungen, Pfostenlöcher und eine Steinplanie. In einer weiteren Grube fiel auf, dass sie mit zahlreichen brandgeröteten Lehmbrocken und kleineren Holzkohlepartikel gefüllt war. Es lässt sich nur vermuten, dass es sich dabei um die Reste einer abgeräumten Feuerstelle handelt. Da in der Grube aber keine datierbaren Scherben vorhanden waren, lässt sich der Befund vorläufig zeitlich nicht einordnen. In den tiefer gelegenen Schichten, jedoch über dem Moränengrund fanden sich vereinzelte kleine Keramikscherben, die aber allesamt stark erodierte Oberflächen und keine typischen Profile erkennen liessen; am ehesten muten sie bronzezeitlich an. Des weiteren konnte ein jungsteinzeitliches Pfeilspitzenfragment geborgen werden.
Örtliche Leitung: B. Lüdin.
KA LU, J. Bill.

Kirchberg SG, Gähwil, Alttoggenburg/St. Iddaburg
siehe Ältere Eisenzeit

Russin GE, chemin des Christophes 6–10, Temple et presbytère
voir Moyen-Age

Steckborn TG, Hörhausen, Hinterwäldli

LK 1053, 715030/277783. Höhe 568 m.
Datum der Fundmeldung: März 1996.
Zufallsfund ohne Ausgrabung.
Ein beim Ackern in der Hügellandschaft des thurgauischen Seerückens angepflügter Findlingsbrocken von über 1 m Länge erwies sich nach der Bergung durch den Grundbesitzer als Mörserstein. Das Material ist noch unbestimmt, vermutlich handelt es sich um Gneis oder Paragneis. Die napfartige Vertiefung hat einen Randdurchmesser von 35 cm, ist 26 cm tief und verengt sich konisch. Bemerkenswerterweise lag der Stein mit der Vertiefung nach unten im Boden. Wie er dahin gelangte, liegt im Dunkeln; im näheren Umkreis ist bislang keine archäologische Fundstelle bekannt.
Während Mörsersteine im Alpenraum häufiger sind, gibt es aus dem schweizerischen Mittelland nur wenige; der Neufund ist das zweite derartige Stück aus dem Thurgau. Ein ähnlicher, am Ufer des Untersees in Mannenbach gefundener Mörserstein wird von R. Schenk (ASA 6, 1878, 421f.) beschrieben. Er hatte gesamthaft etwas kleinere Abmessungen und gelangte zuerst nach Mammern, später nach Konstanz (Verbleib nicht nachgeprüft).
Das Objekt aus Hörhausen wurde im Sommer 1996 ins Museum für Archäologie des Kantons Thurgau nach Frauenfeld überführt.
Amt für Archäologie TG.

Zürichsee, Greifensee, Pfäffikersee, Türlersee
siehe Jungsteinzeit